

Flüchtlingsadventkalender: 10. Dezember

Angekommen!

Angekommen ist nicht gleich angekommen – nach mehr als vier Jahren Mitarbeit bei unserem Flüchtlingsprojekt Habibi ist eines ganz klar: das Ankommen in der Gesellschaft bedarf eines langen Atems auf beiden Seiten; aber es kann gelingen, auf ganz unterschiedlichen Wegen ... Im Herbst 2015 kommt eine afghanische Familie - Vater, Mutter, Sohn (7) und Tochter (5) - nach gefährlicher Flucht in Wien an; man weist sie einem Camp der Johanniter zu, wo Frau C. ehrenamtlich Deutsch unterrichtet. Alle vier zeigen großes Interesse daran, mit ihrer Unterstützung Deutsch zu lernen. Was Frau C. sehr bald auffällt, ist, dass beide Kinder überdurchschnittlich musikalisch sind – sie pfeifen, klatschen, tanzen. Über die Musik entsteht eine starke persönliche Verbindung. Da sie selbst begeisterte Opernbesucherin ist, setzt sie alles daran, Karten für die Kinderoper zu bekommen. Nach der Kinderoper wagt sie den Sprung zu Lohengrin. Die Musik wirkt: „Mir wird so warm beim Herz“, beschreibt der 7-Jährige seine Empfindungen. Frau C. nimmt die Familie unter ihre Fittiche, hilft in vielen Belangen; sie ermöglicht es den Kindern sogar, ein Musikinstrument zu erlernen, fordert aber gleichzeitig unnachgiebig volles Engagement beim Lernen für die Schule ein.

Bis April 2018 muss die Familie auf den – negativen - Asylbescheid warten. Aber der Kraftaufwand von Seiten der Familie und der energische Einsatz von Frau C. haben sich trotzdem gelohnt - die Familie bekommt letztendlich wegen guter Integration die Aufenthaltsberechtigung: Der Vater macht eine Schlosserlehre; die Mutter hat den Hauptschulabschluss gemacht, derzeit macht sie die 9. Schulstufe. Schwimmen und Radfahren hat sie auch erlernt. Das Mädchen besucht erfolgreich die 3. Klasse einer VS und spielt ausgezeichnet Querflöte, der Bub besucht ein anspruchsvolles Gymnasium und ist dort sogar Klassensprecher – das hätte vor vier Jahren wohl niemand erwartet!